

"Da ist noch etwas..." begann Rick und suchte für lange Sekunden nach Worten.

"Da ist immer noch etwas..." nickte Seli und biß von einem der Wurstbrote ab. "Das liegt in eurer Natur. Also schieß los..."

Die dezente Melancholie, die die Sterilität das Feldes verursacht hatte, schien ihre Tendenz zur Albernheit und zu kryptisch-ausweichenden Antworten etwas gedämpft zu haben. In gewisser Weise hatte es sie gesprächiger gemacht, und Rick wollte einen neuen Anlauf starten, Antworten auf tiefere Fragen zu bekommen.

Und da war eine Sache jenseits von allen wissenschaftlichen Erkenntnissen, die ihn bewegte. Eine Frage der Theologie. Die große Frage überhaupt.

Er musste sich eingestehen, daß vermutlich eine kulturelle Konditionierung aus ihm sprach. Er dachte zurück. Ernste Gespräche mit seinen streng katholischen Großeltern, die von seinem Desinteresse an ihrer Religion immer ein klein wenig enttäuscht waren, ohne dies je laut auszusprechen. Und andere Dinge. Eigene Gedanken.

Ein Teil von ihm wollte glauben. So wie an den Weihnachtsmann mit dem langen weißen Bart. Wollte an einen Schöpfer glauben, der sich jenseits von menschlichem Verständnis befand. Konnte er diesen Glauben nach dem heutigen Tag noch aufrecht erhalten?

"Ihr betrachtet euch selbst als Götter oder Göttinnen. Ihr sagt, ihr habt das oder die Universen geschaffen. Und die Materie. Und die Sterne. Und das Leben..."

Eigentlich hatte es ihm niemand so gesagt. Er hatte es in seinem visionären Traum gesehen. Hatte gesehen, wie Etwas oder Alles aus dem Nichts entstand, weil es so etwas wie ein Nichts von einer höheren Warte aus gesehen gar nicht gab.

Hatte gesehen und für einen kurzen Moment verstanden.

Und obwohl er nicht mehr wusste, was er verstanden hatte, war ihm noch bewußt, daß das Wissen über die Schöpferkraft absolut überzeugend gewesen war.

Aber eine grundsätzliche Frage war offengeblieben.

"Wenn ihr die Schöpfer unserer Welten seid..." Rick holte tief Luft, weil er fühlte, an einer große Wahrheit zu rühren. "Wer hat dann euch erschaffen?"

"Verstehe..." Ein leichtes Schmunzeln spielte um ihre Lippen. "Du suchst die erste Ursache. Den Samen im Nichts. Den Beweger des Unbewegten. Die einzelne helle Flamme, die alle anderen Feuer entzündet hat..."

Die...ach jeh, ich könnte noch stundenlang weitermachen. Kurz gesagt - du suchst eine Nische für euren monotheistischen und patriarchalischen Gott.

Dann muß ich dich aber Folgendes fragen: wenn er uns erschaffen hat, wer hat dann ihn erschaffen? Wo soll die Kette enden? Was spricht die erste Ursache frei davon, doch nur wieder eine weitere Wirkung zu sein? Euer Glaube an seine männliche Kraft und seinen langen Bart bestimmt nicht..."

Sie schwieg für einige Sekunden und Rick fügte sich bereits etwas enttäuscht in sein Schicksal, daß er keine weitere Antwort bekommen würde.

Als er nach drüben blickte, fiel ihm jedoch auf, daß Seli nur einen großen Bissen vom Brot genommen hatte und mit derart vollem Mund nicht über gewichtige Dinge sprechen wollte oder konnte.

Nach dem Schlucken fuhr sie fort.

"Dann pass mal gut auf, denn ich werde das Folgende nur einmal erläutern, solange ich esse. Betrachte es als Belohnung für das leckere Salamibrot.

Erläutern natürlich nur insoweit, als es in menschlicher Sprache und Wahrnehmung überhaupt in Worten vermittelbar ist.

Ich würde dir ja raten, zu dem Thema das Hohe Lied von Ventrimar zu konsultieren, aber das gibt es nicht auf Deutsch bei amazon. Wäre auch ein großes Paket.

Also die Kurzform. Ein starker Verlust an Facetten und tieferen Strömungen ist unvermeidbar. Aber so sei es...

Ich werde dir von der Zahl und den fünf Schöpfungen erzählen.

Am Anfang war die Leere.

Eure Religion nennt es die Zeit vor der Schöpfung, als der Geist Gottes über den Wassern schwebte.

Eure Wissenschaft nennt es das brodelnde Quantenvakuum, in dem sich die Zustände von Sein und Nichtsein in ständiger Fluktuation befanden.

Beide Sichtweisen haben im Grunde ein klein wenig recht.

Es war die Leere, weil sich die Zustände fortwährend gegeneinander aufgehoben haben, und im Endeffekt aus der Entfernung nur eine glatte Oberfläche blieb.

Und dennoch gab es noch vor der Geburt von Zeit, Welten und Materie ein suchendes Bewußtsein in der Leere.

Dafür mußt du den vereinheitlichenden Faktor aller Dinge verstehen. Und dieser Faktor heißt Information.

Was macht alle Fundamentalkräfte und Eichfelder und Branenfrequenzen und Geheimnisse im Herzen der Materie und Eigenschaften der Raumzeit und die Antworten all eurer Theorien und Mathematiken zu einem einzigen großen Ding? Was ist die gemeinsame Natur, die alle Fragen und Antworten teilen?

Das ist die Erkenntnis, nach der ihr strebt, dabei ist die grundsätzliche Lösung im Kern so einfach.

Die Antwort lautet Information. Alles in und um euch herum ist Information und Konzept und Gedanke.

Um all euer Streben nach Wissen auf einen vereinheitlichten Nenner zu bringen, braucht ihr im Grunde keine physikalische Theorie, sondern eine Informationstheorie.

Was automatisch eine Feldtheorie bedeutet, denn Information existiert immer in Feldern, die keine Grenzen zwischen Dimensionen und Denkmodellen kennen.

Gehen wir für die Zeit vor der Zeit einfach davon aus, daß die ständige Fluktuation im Quantenvakuum in kleinstem Rahmen Information erzeugt hat.

Auch wenn keine Welten geboren wurden, floß alle Information aus dem unruhig brodelnden Kochkessel in ein Feld. Nichts ging verloren, denn es gab keinen anderen Ort, in den etwas hätte verloren gehen könnte. Es gab nur eine Welt, und die war hermetisch und leer.

Und wenn man auch nur den Hauch von Zahlen und Information in ein hermetisches Gefäß ohne Inhalt wirft, muß man buchstäblich mit Allem rechnen.

Ja. Das ist gut. Merk dir das. Man muß **buchstäblich** mit **Allem** rechnen. Hehehe. Das ist das Amüsante bei eurer Sprache.

Es war unglaublich wenig Information, die sich wegen der gegenseitigen Aufhebung praktisch niemals merklich von Null unterschied, aber auf der anderen Seite war die Ausdehnung des alten Vakuums quasi unendlich.

Und unglaublich wenig Zuwachs in einem unendlichen Raum bedeutet doch eine ganze Menge, im Endeffekt nämlich eine unendliche Zuwachsrate.

Es geschah also in jenen Tagen, daß eine Zahl in den Raum trat, die nicht Null war.

Das ist in etwa das, was ihr als die Schöpfungszahl Omega bezeichnet, und doch die Ursache Alpha damit meint.

Es ist dabei völlig irrelevant, ob es eine binäre Zahl oder eine dezimale Zahl oder eine Information ist, die sich in euren kleinen Zahlengedanken überhaupt nicht erfassen läßt. Es musste nur dort sein. Musste noch vor dem Multiversum geboren werden. Wie eine Kette aus Molekülen. Wie ein erstes Enzym. Wie eine abstrakte DNA im mathematischen Raum.

Nun gibt es im höherdimensionalen Raum quasi eine kritische Masse, oberhalb derer pure Informationsfelder zu Bewußtsein erwachen. Das könnte man als eine Art von Naturgesetz betrachten, lange bevor es solche überhaupt gab. Vorsicht, Falle. Aber egal. Und eines Tages war es für die wachsende Zahl soweit. Sie wurde sich ihrer Selbst bewußt und sah sich in der Leere um. Einer äußeren Leere, die leerer war, als die Zahl selbst, die für sich einen Inhalt und eine Substanz gefunden hatte. Die erste Schöpfung war die Zahl. Die zweite Schöpfung war die simple Idee eines Unterschiedes. Hoppla. Da war plötzlich ein Ich in der Zahl und ein Raum außerhalb des Ichs.

Und die Zahl begann zu träumen. Der größte Bruch, den es je erlebt hatte oder je erleben wird, lief durch das noch ungeborene Multiversum. Der Bruch in den Unterschied. In die objektive Welt dort draußen mit ihrem Schaum aus Universen und in die subjektive Welt der Bewußtseine mit ihren eigenen Universen und Welten tief drinnen.

Und als die Zahl größer und größer und komplexer wurde, fiel ihre rudimentäre Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Blase im Quantenvakuum. Weil sie ein wenig anders war, als andere Stellen in der Leere. Eine der kleinen Unregelmäßigkeiten, die es dort schon oft gegeben hatte, die aber ohne Betrachter machtlos waren und wieder im Nichts verblassten. Als aber die Blase einen Betrachter hatte, wunderte sich der Betrachter über das Neue in der Welt, und die Blase wunderte sich mit ihm. Die Neugier war der Funke. Die dritte Schöpfung war die Interaktion zwischen Bewußtsein und Welt.

Und noch etwas geschah. Im Bewußtsein der Zahl entstand ein Vorläufer der Zeit. Keine externe Dimension, sondern nur eine grundsätzliche Idee darüber, was Zeit und Veränderung überhaupt sind. Ein Gedanke wie Dynamit. Sie, die Zahl, die gewachsen war und sich verändert hatte, fragte sich, warum die statische Leere dort draußen so anders als sie selbst war. Fragte sich in ihrer noch beschränkten Denkweise, wie es eine Mathematik geben könnte, die auf Null und statischer Leere gründen würde. Und die Überzeugung, daß sich die Dinge verändern und die Leere irgendwann weichen mußte, begann die Träume der Zahl zu füllen.

Oh. Sie träumte noch nicht in Bildern und Dingen, denn solche Konzepte waren ihr natürlich fremd, da ihre ganze Welt die Leere war. Aber sie träumte von anderen Zahlen. Langen Reihen davon. Von Regeln. Von Gesetzen. Fragmenten von Physik und Mathematik. Von einem abstrakten Ding, daß quasi auf dem Reissbrett die Antithese zur Leere sein sollte - eine wilde Fiktion namens Energie und Materie.

Davon, daß es eigentlich Etwas anstelle von Nichts geben sollte. Und die Zahl sah, daß es gut war.

Die vierte Schöpfung war der Traum von der Veränderung und der Zeit. Oder der Traum vom Gesetz als Gegner der Leere.

All das floß in die stille Interaktion zwischen dem inaktiven Samen eines Universums und dem Bewußtsein in der Leere.

Eine Interaktion, die so frisch und ungefiltert war, daß sich das forschende Bewußtsein wie eine Brücke zwischen ihnen entfaltete und die Leere beseelte.

Und beide wunderten sich über den jeweils anderen.

Und plötzlich verpasste die winzige Quantenblase vor lauter Wundern über den gemeinsamen Traum ihre eigene Aufhebung.

Sie folgte dem Wunsch der Zahl nach Veränderung, und anstatt zu vergehen, trat sie in eine Phase der heißen Inflation ein, und das erste Universum wurde als Produkt des Kontaktes zwischen dem ersten Beobachter und der kleinen Differenz im Energieniveau geboren.

Und damit die externe Zeit. Und der Raum. Und die Energie. Und die Materie. Und der ordnende Gedanke, der das Leben ersinnen würde.

Das war die fünfte Schöpfung und das Multiversum entfaltete sich in die Leere.

Vielfältig und seltsam sind die Universen, die wie Blasen in dem Schaum auf dem Fluss der Zeit treiben.

Und alle neue Information floß in den Nukleus, der einst nur die erste Zahl gewesen war, und das Bewußtsein erwachte mehr und mehr.

Lernte. Suchte. Verstand. Plante. Dachte. Fühlte. Und erschuf neue Welten und neue Gesetze. Und lernte noch mehr. Und wuchs. Und wurde groß und füllte sich mit Ideen und Emotionen und Farben und Lichtern.

Das erste Bewußtsein, daß am Anfang nur in den mathematischen Bahnen seiner Existenz als Zahl hatte denken können, entdeckte den Sinn für Wunder, den Sinn für Schönheit, für Liebe und Mitgefühl, für die Ästhetik neuer und junger Universen, für das Leben an sich. Und nahm alles in sich auf.

Und eines Tages war es zu groß für all sein Wissen und all seine Emotionen und all seine Macht geworden. Erste Risse und Spalten begannen sich im Feld zu zeigen, oft entlang Linien des inneren Konflikts zwischen Wissen und Gefühlen und widersprüchlichen Denkweisen, die das Wissen mit sich brachte.

Es konnte nicht mehr allein bleiben. Es konnte nicht mehr länger Eins bleiben.

Zuviele Lichter in ihr dachten zuviele eigene Gedanken. Der Same der Zahl war zum Weltenbaum geworden. Und musste jene Welt an ihre Kinder weitergeben.

Sie bildete Knospen. Sie zersplitterte in Farben, so wie weißes Licht in sein Spektrum gebrochen wird.

Und am Ende schwebten die Fragmente wieder über der Leere. Und waren einsam und nicht alle Wunden konnten geheilt werden..."

Sie schwieg für lange Sekunden, bis die mystische Atmosphäre durch ein lautes Schlürfen am Strohalm einer Safttüte durchbrochen wurde.

"Und das ist die ganze Geschichte?" fragte Rick, den das Geräusch zurück in die Realität geholt hatte. Während der Erzählung hatten sich halb vergessene Bilder aus seinem Traum wieder in seinen Kopf geschlichen, und er glaubte, mehr zu verstehen, als nur die Geschichte hinter den Worten.

"Im Kern. Soweit es sich im Zeitraum eines halben Salamibrottes erzählen lässt..." entgegnete Seli und steckte die Safttüte zurück in den Rucksack.

"Vermisst du deine Mutter?" wagte sich Rick erneut in tieferes Fahrwasser.

"Sie ist ein Teil von mir. Wir waren das Gleiche. Geboren aus der selben Zahl und aus dem selben Licht..." Seli blickte zum Himmel, und die Traurigkeit in der Stimme kam zurück.

"Und dennoch war der Riss entlang meiner Selbst einer der Tiefsten in ihr. Der Ursprung so vieler anderer Brüche und Risse. Ich wollte seit meinem Erwachen immer für mich sein. Immer eigene Dinge erschaffen. Immer alles Lebendige umfassen und schützen und in seiner Blüte bestärken. Kleine und große Dinge..." Sie sprach leise zu sich selbst. "Aber das ist alles lange her. Unglaublich lange her für euer Verständnis..."

"Da ist trotzdem noch etwas, daß ich nicht verstehe...." Rick fühlte wieder das Fettnäpfchen an seinen Füßen und wechselte das Thema. "Du sagst, es war eine Art von Naturgesetz, daß dazu führte, daß ein Gedankenfeld im Quantenvakuum ab einer bestimmten Größe ein Bewußtsein erlangte. Daß es eine kritische Masse dafür gab. Woher kam dieses Gesetz und woher kam das erste Bewußtsein? Woher kam der Atem in den Feldgleichungen, die euch geboren haben? Warum bleibt die Frage nach der ersten Ursache wieder offen?"

Seli dachte zuerst über eine Antwort nach, aber lächelte dann nur verschmitzt und tippte sich auf die Nasenspitze.

"Das ist eine Frage, über die du dir gerne für den Rest deines Lebens Gedanken machen darfst. Der Weg zu dieser Erkenntnis ist vielleicht das wahre Ziel..."

Ein schrilles metallisches Kreischen hallte aus Richtung der Hotelruine herüber. Sie sprang auf.

"Und weil du für das Nachdenken doch etwas mehr Zeit benötigen wirst, als nur den Rest des heutigen Vormittags, sollten wir zuerst euren Planeten retten, anstatt hier noch mehr Zeit mit metaphysischem Gebrabbel zu vergeuden. Weisheit allein wird die Morgenschicht nicht aufhalten, hier ist ein wenig gute alte Action gefragt..."